

Waffenlieferung

Predigt zum 7. Sonntag im JK A 2023

18.02.2023

Während in Europa und darüber hinaus die **Frage diskutiert** wird, ob die **Ukraine** weiterhin mit **Waffen** versorgt werden soll und wenn ja, welche **erlaubt** und welche nicht erlaubt sind und wo die **rote Linie** liegt, hören wir in der Kirche das Evangelium von der **Feindesliebe**. „**Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand**“, sagt Jesus, „**und wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin**“.

Wie sollen wir angesichts einer aggressiven Bedrohung, wie sie derzeit in der Ukraine stattfindet, **mit solchen Bibelworten umgehen?**

Ich gebe zu, zunächst einmal bin ich **sprachlos**. Verlangt Jesus wirklich, dass wir **auf jedweden Widerstand verzichten?** Will er, dass ich dem Angreifer, der mir das Hemd wegnimmt, auch noch **den schützenden Mantel überlasse?** Verlangt Jesus in diesem Evangelium, dass wir generell **nicht zur Wehr setzen** und sogar **auf Verteidigung von Hab und unserer Werte verzichten?**

Ein **Freund** hat es mal versucht, hat **demonstrativ die andere Wange hingehalten**, was er nachher **bitter bereut** hat. **Die andere Wange hinhalten** oder dem Aggressor auch **den Mantel anbieten** sind nämlich **keine Zeichen von Resignation und Unterwerfung**. Ganz im Gegenteil, wer dazu den **Mut** hat, macht klar, dass er sich **nicht geschlagen gibt**. Er weist unmissverständlich auf seine **Würde** hin und getraut sich, den Angreifer **gewaltlos zu provozieren**.

Das **Gebot der Feindesliebe regelt also nicht die Verteidigung**, sondern den hoffentlich irgendwann stattfindenden **Neubeginn**. Wer **Würde bewahrt**; wer sich **verteidigt, ohne brutal und gewalttätig zu werden**, der hält den **Weg für einen Neubeginn offen**.

Feindesliebe angesichts des Krieges in der Ukraine verstehe ich als eine Art der **Verteidigung**, bei der ein **jederzeitiger Neuanfang** der Beziehung mit dem Aggressor theoretisch möglich bleibt.

Feindesliebe verstehe ich auch als Bereitschaft, die **Waffen** der Verteidigung **ehestmöglich niederzulegen**, sobald sich eine Chance für ein Friedensgespräch auftut.

Feindesliebe verstehe ich als **Verzicht**, dem Gegner **größeren Schaden** zuzufügen, als dies unbedingt im Rahmen der Verteidigung notwendig ist.

Feindesliebe inkludiert den **Verzicht auf Hass und Rache**.

Feindesliebe handelt nach dem **Grundsatz: „Leben und leben lassen“**. Nichts und niemand gibt mir das Recht, meinen Gegner zu zerstören.

Ein großes Problem bei kriegerischen Auseinandersetzungen ist, dass die menschliche Fähigkeit der **Empathie** oft gänzlich **verloren geht**. Wer nichts mehr für den anderen empfindet, ist **zu allem fähig**. Daher ist es wichtig, sich **immer wieder bewusst zu machen**, dass jeder Mensch, auch der größte Feind, ein **geliebtes Kind Gottes** ist. Das **Gute**, das er im Herzen trägt, ist vielleicht im Augenblick der Auseinandersetzung nicht sichtbar. Oder es liegt bereits unter einer **Geröllhalde voll Hass und Wut**. Beim Wiederaufbau nach dem Krieg ist es umso wichtiger, **auch diesen Schutt zu entfernen**, damit ich im Gegner wieder den von Gott geliebten Menschen entdecken kann.

Das Gebot der Feindesliebe zählt zu den größten Herausforderungen unseres Glaubens. Aber, ist nicht der **Friede eine noch größere Herausforderung?**